

24. JAHRESBERICHT DES FRAUENVERBANDES ST. GALLEN

Sektion St. Gallen des Schweiz.
Gemeinnützigen Frauenvereins

INHALT:

Bericht des Frauenverbandes
Bericht der Haushaltungs- und
Kochschule.
Bericht und Betriebsrechnung
der Fürsorgestelle für Lungen-
kranke
Rechnungen

1. MAI 1919 BIS 30. APRIL 1920

ST. GALLEN · BUCHDRUCKEREI H. TSCHUDY & Co. · 1920



24. Jahresbericht

des

Gemeinnützigen Frauenverbandes St. Gallen

Mai 1919 bis Mai 1920.

Komitee:

Frau <i>Schmidt-Stamm</i> , Präsidentin	Frl. <i>Kl. Weber</i>
Frl. <i>El. Sand</i> , Vizepräs. u. Kassierin	Frau Rektor <i>Dick</i>
Frau <i>Müller</i> , Aktuarin	" <i>Heilemann</i>
Frl. <i>G. Hugentobler</i> .	" <i>Forster-Rietmann</i> .

Die unverhältnismässig grossen Kosten des letztjährigen Jahresberichtes gebieten uns, die Berichterstattung nochmals möglichst zu kürzen und das Mitgliederverzeichnis, wie auch die Anführung der Namen der Haushaltungsschülerinnen und diplomierten Dienstboten bis auf weiteres zu unterlassen. In aufrichtiger Dankbarkeit gedenken wir deshalb nicht minder aller derjenigen Frauen, die durch ihre Unterstützung uns unsere Aufgaben durchführen helfen.

Auf eine segensreiche, 30jährige Tätigkeit durfte unser Verband im letzten Herbste zurückblicken. Es gereichte uns zur besondern Freude, noch an 15 Mitglieder, die teilweise dem ersten Vorstande angehörten, für ihre treue, 30jährige Gefolgschaft einige anerkennende Dankesworte richten zu können. Ein Durchgehen

der Protokolle zeigt, wie viel im Laufe der Jahre, besonders für die hauswirtschaftliche Ausbildung des weiblichen Geschlechtes durch den Frauenverband angestrebt worden ist. Institutionen, die heute längst verstaatlicht sind, oder unter eigenen Verwaltungskommissionen stehen, verdanken ihre Gründung dem regsamen Geiste und der Arbeit der gemeinnützigen Frauen. Nie fehlte es an neuen, schönen Aufgaben, die wie einst, so auch heute noch, die Existenzberechtigung des Frauenverbandes bedingen und gewährleisten.

Erfreulich ist die Entwicklung der Haushaltungsschule. Der Hausbeamtenkurs musste, dem Bedürfnis entsprechend, verdoppelt werden. Es bedingte diese Vergrösserung die Uebernahme und Ausstattung einer zweiten Wohnung in unserem Hause Florastrasse 4, wie auch die Erstellung eines grossen dritten Lehrzimmers in der Schule. Gern gewährte der Frauenverband der Haushaltungsschulkommission den zu diesen Veränderungen erforderlichen Kredit, ist es doch allezeit unser allervornehmstes Bestreben gewesen, das Aeusserste zur Heranbildung tüchtiger Hausfrauen und Mütter zu wagen. In der Erziehung und Erlernung aller häuslichen Pflichten und Tugenden ersehen wir für Frau und Familie das erstrebenswerteste Ziel, trotzdem wir auch für erweiterte öffentliche Rechte und Pflichten für unser Geschlecht gelegentlich einzustehen bereit sind.

Die Fürsorgestelle für Lungenkranke ist in ihren Bestrebungen durch die Erhöhung der städt. Subvention von Fr. 650. — auf Fr. 3000. — tatkräftig unterstützt worden. Die beigefügten Detailberichte der Haushaltungsschule und Fürsorgestelle geben nähern Aufschluss über die beiden Zweige unserer Vereinstätigkeit.

Ueber die Diplomierung treuer Dienstboten schreibt die Präsidentin, Frau Müller-Pernet: „Dass treue Pflicht-

erfüllung und Anhänglichkeit auch heute noch zu finden sind, zeigt auch die diesjährige Diplomierung treuer Dienstboten, konnten doch wiederum 30 Diplome, 6 Broschen, 1 Anhänger und 2 Uhren ausgeteilt werden.

Das schon angesagte Fest musste der Grippe wegen verschoben werden. Um aber die Geduld der 39 zu prämierenden nicht mehr länger auf die Probe zu stellen, wurden ihnen die Auszeichnungen zugeschickt. Leider starb eine der Getreuen kurz nach Empfang des Diploms an Grippe. Die Diplomierungsfeier konnte im April nachgeholt werden. Die Ansprache gab der Feier die nötige Weihe und die vielen schönen musikalisch-theatralischen Darbietungen erfreuten alle Anwesenden."

Die Kommission glaubte einem Bedürfnisse der Zeit zu entsprechen, als sie anlässlich der erregten Tage des neuen Dienstbotenreglementes die Hand bot zu einer völlig neutralen Dienstbotenorganisation. Wir mieteten ein freundliches Lokal im Rosenheim an der St. Jakobstrasse, das den alleinstehenden Dienstboten an den Sonntagnachmittagen offen stand. In höchst verdankenswerter Weise fanden sich auch einige Frauen bereit, abwechselungsweise das Amt einer wohlwollenden Leiterin zu übernehmen. Die Beteiligung von Seite der Mädchen war, besonders bei gutem Wetter, sehr bescheiden, so dass wir uns mit dem Gedanken trugen, diesen nur im Interesse der Mädchen geplanten Versuch wiederum aufzugeben. Weit mehr Anklang fanden die ebenfalls von uns im gleichen Lokal errichteten Nähabende für Dienstboten. Jeden Mittwoch Abend wird mit grossem Eifer und unter glücklichster Stimmung geflickt, umgeändert und Neues fabriziert. Im Herbst und Frühjahr konnten alle Lernbegierigen unter Anleitung einer Fachlehrerin ihre Hüte garnieren und allerlei ins Modefache einschlägige Arbeiten machen. Wir sind der festen

Ueberzeugung, dass solche und ähnliche Bemühungen um die Weiterbildung unserer Dienstboten das Standesbewusstsein hebt und von ihnen dankbar anerkannt werden.

Bei drei Wiedereinbürgerungsgesuchen ehemaliger Schweizerinnen konnten wir uns im Auftrage der Zentralpräsidentin nützlich erweisen. Infolge unserer Befürwortung ist eine Wiedereinbürgerung durch Verfügung des h. Bundesrates erfolgt; die Erledigung der beiden andern Gesuche steht noch aus. Für die Weihnachtsbescherung der Ausland-Schweizer, die der hiesigen Sektion angehören, sind uns von Herrn Stadtrat Scherrer Fr. 400. — übergeben worden. Die aus diesem Gelde gekauften Wäschestücke bildeten, mit den noch von uns für denselben Zweck gesammelten Geschenken, eine viel Freude bereitende, nützliche Weihnachtsgabe für unsere schwergelprüften Landsleute.

Eine grosse aber auch schöne Arbeit bedingte die vom Frauenverband im Dezember übernommene Hilfsaktion für die Vorarlberger Säuglinge und Mütter. Die Hilfsbereitschaft war so spontan und allgemein, dass vor Weihnachten noch ein Eisenbahnwagen, gefüllt mit nützlichen Kleidungs- und Wäschestücken und 1026 kg Suppenmehle, an die amtlich eingesetzte Verteilungskommission „Schweizerhilfe“ in Bregenz abgeschickt werden konnte. Darauf ersuchte uns Herr Dr. Vetsch, als Präsident der kant. Unterstützungskommission, auch eine allgemeine Sammlung im ganzen Kanton in die Wege zu leiten. Angesichts der herrschenden grossen Not bei unserem Nachbarvölklein unterzogen wir uns gerne auch dieser Aufgabe. Dank der Gebefreudigkeit unserer Bevölkerung und der schönen Zusammenarbeit der vielen Sammelstellen schloss auch diese Aktion mit befriedigendem Erfolge ab. Die warmen Dankesbezeugungen der

Vorarlberger Landesregierung bestätigen die Freude über den richtigen Empfang der Spenden. Diese umfassten 2 Waggon an geschenkten Naturalgaben und Kleidungsstücken, ferner 2 Waggon Saatkartoffeln 20000 kg, 1 Waggon Haferflocken 10000 kg, 4 St. Baumwollstoffe für Schürzen und Blousen, Nähfaden und Strickgarne. Auch der notleidenden Ausland-Schweizer gedachte unsere Aktion, indem Fr. 2170. — der Bareingänge für unsere Landsleute an die bezüglichen Kommissionen abgegeben wurden.

Wie eine Arbeit aus der andern hervorgeht, so ergab es sich auch, dass unser Verband in die engere Kommission für die hungernden Völker, Sektion St. Gallen, berufen wurde. Auch da erwuchs uns ein reiches Wirkungsfeld, das zur Stunde aber noch nicht abgeschlossen ist.

Unser Beitrag für die Schweizerwoche bildete ein warmer Appell in den Zeitungen an alle Frauen, zur wirksamen Unterstützung der vaterländischen Industrie bei ihren Einkäufen.

Wir schliessen unseren Bericht mit aufrichtigem Dank an alle Mitarbeiterinnen und Spender von moralischen oder finanziellen Hilfeleistungen. Wir danken ganz besonders auch den Behörden und Korporationen für die jährlichen Subventionen und fügen die Bitte bei, unsern Bestrebungen auch künftig das bisher bewiesene Wohlwollen bewahren zu wollen.

Koch- und Haushaltungsschule

1919/20.

Frl. <i>Hugentobler</i> , Präsidentin	Frau <i>Forster-Rietmann</i>
" <i>El. Sand</i> , Kassierin	Herr Reg.-Rat <i>H. Scherrer</i> †
" <i>Kl. Weber</i> .	" Stadtrat <i>Herm. Scherrer</i> .

Die Anmeldungen zu unseren Haushaltungs- und Hausbeamtenkursen mehren sich erfreulicherweise von Jahr zu Jahr.

Der Halbjahreskurs ist stets soweit besetzt, als es unsere Bettenzahl erlaubt, hauptsächlich für den Winterkurs mussten wieder viele Schülerinnen abgewiesen werden. Im Sommer spüren wir eher die Konkurrenz von Kusterhof und Broderhaus. Wieder mussten wir das Kursgeld für diese Kurse erhöhen, die Subventionen halten eben nicht Schritt mit der Teuerung. Wir hoffen aber durch grössere Erleichterung im Erteilen von Stipendien auch Unbemittelten den Kurs zu ermöglichen.

Nach Absolvierung des eineinhalbjährigen Kurses konnten im Herbst 6 Hausbeamten diplomiert werden, eine 7. holte ihr Praktikum noch im Winter nach und erhielt im April ihr Diplom. Immer wieder müssen wir betonen, wie sehr uns das Entgegenkommen der verschiedenen Anstalten, welche Hausbeamten aufnehmen, freut, denn entspricht auch das Praktikum nicht immer allen Ansprüchen der Schülerinnen, so ist es doch eine ganz vorzügliche Charakter- und Tüchtigkeitsprobe für sie. Ebenso sind wir den Krippen und dem Kindergarten Linsebühl für die Anleitung in Kinderpflege und Beschäftigung, die unsere Schülerinnen dort erhalten,

zu grossem Danke verpflichtet. Die Nachfrage zum Hausbeamtenkurs war im vergangenen Jahre so gross, dass wir uns veranlasst sahen, auf dieses Frühjahr zwei Gruppen Hausbeamtinnen einzurichten, was natürlich verschiedenen Anschaffungen rief und hauptsächlich das Mieten einer zweiten Wohnung im Florahaus bedingte. Wir hoffen, auf diese Weise wieder für einige Zeit dem Raumangel enthoben zu sein.

Wie schon im letzten Berichte erwähnt, musste unsere Vorsteherin, Frl. Brunner, ihre Stelle aus Gesundheitsrücksichten verlassen, und wir waren gezwungen, in kürzester Frist Ersatz zu suchen, den wir dann auch in Frl. Bachmann aus Diessenhofen fanden. Im Hinblick auf das noch jugendliche Alter von Frl. Bachmann wurde von unserer langjährigsten Lehrerin, Frl. Haller, die Verantwortung für den Hausbeamtinnenkurs übernommen, und wir werden vorläufig noch bei dieser Einteilung bleiben. Denn um so verschiedengeartete und verschiedenaltige Schülerinnen mit Takt und Umsicht zu leiten und in gewissem Sinne eben auch noch zu erziehen, erfordert es viel Lebenserfahrung. Auf Ende des Jahres verliess auch Frl. Tschiffély nach vierjähriger erfolgreicher Arbeit unsere Schule. Ihr, sowie Frl. Haller und Frl. Bachmann sei der herzlichste Dank der Kommission für allzeit treues Wirken ausgesprochen. An die Stelle von Frl. Tschiffély und diejenige der zweiten Kochlehrerin, die seit zwei Jahren aus Sparsamkeitsgründen unbesetzt war, traten auf 1. Mai 1920 Frl. Ruetsch aus Suhr und Frl. Müller aus Basel.

In der Kochschule machte sich ebenfalls die Aufhebung der Rationierung durch vermehrten Zuspruch geltend. Neben den bekannten Morgen- und Abendkursen wurden im Sommer wieder Konservierungskurse abgehalten, im Herbst sodann ein Kurs für Pilzgerichte

und vor Weihnachten ein Backkurs, welcher letzterer hauptsächlich grossen Anklang fand. Im Februar und März fand für die Schülerinnen des Säuglingsheims ein Kurs in Krankenküche und Wäschebehandlung statt. So waren es im ganzen 247 Schülerinnen, die durch unsere Kochschule gingen. Alle diese verschiedenen Kurse konnten dank Frl. Zubers grosser Anpassungsfähigkeit mit Erfolg durchgeführt werden. Frl. Blatter übernahm jeweilen Freitags die unentgeltlichen Kurse, ferner von Okt. bis April je den 1. Freitag vom Monat die hauswirtschaftliche Auskunftsstelle, die wir von der Zentralen Frauenhilfe übernommen hatten. Wenn diese letztere Institution auch nicht immer einen grossen Besuch aufweist, so ist sie doch für die wenigen, die sie benützen, ein Wegweiser für verschiedene Haushaltsfragen, wie ja überhaupt unsere Koch- und Haushaltsschule sich stets begnügt hat, in bescheidenem Masse, aber hoffentlich umso gründlicher und gewissenhafter in das so weitverzweigte Gebiet des Haushalts einzuführen und bei den Schülerinnen Lust und Freude zur häuslichen Arbeit zu erwecken.

Jahresbericht

der

Fürsorgestelle für Lungenkranke

pro 1919.

Fürsorgestelle-Komitee:

Frau *Schmidt-Stamm*, Präsidentin

Frl. *Meta Schuster*, Aktuarin

Frau *Schuster-Schmidheini*, Kassierin

Frl. *Berta Reiser*

Frau Dr. *Landis*

Frau *Nüesch-Lämmlin*

Frl. *M. Hufenus*

Frau *Hauri-Heilemann*

Frau *Forster-Eisenhut*

Herr Dr. *Gsell*

Frl. *Alice Mettler*.

Das abgelaufene Berichtsjahr hat der Fürsorgestelle nebst reichlicher Arbeit auch vieles Erfreuliches gebracht. Die Eröffnung des kant. Kindererholungsheims im ehemaligen Bad Sonder ob Teufen bedeutete für die Fürsorgekommission die Erfüllung eines längstgehegten Wunsches. Wer nun vollends das herrlich gelegene Heim mit seiner zweckmässigen Einrichtung und trefflichen Leitung kennt, der wird unsere Freude begreifen. Zur Unterbringung eines kurbedürftigen Kindes haben wir nun nicht mehr nach allen Richtungen zu schreiben. Das kant. Erholungsheim genügt allen Bedürfnissen. Wir haben nur den Garantieschein auszufüllen, und auch das wird uns bedeutend erleichtert, seit durch Vermittlung des Schularztes die Schularmenkasse beträchtliche Beiträge an solche Kuren leistet.

Dankbar dürfen wir uns auch freuen über die erfolgte namhafte Erhöhung der städt. Subvention, welche verbunden mit den finanziellen Leistungen der kant. Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, nun der Fürsorgestelle die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit

sichern. Auch edle Menschenfreunde haben sich unserer finanziellen Sorgen erinnert und unsere Institution mit Schenkungen bedacht, die statt des üblichen Defizites sogar einen kleinen Saldovorschlagn ermöglichen.

Ein Blick in die Betriebsrechnung ergibt den sichersten Beweis vermehrter Arbeitsleistungen. Der Umsatz hat sich in diesem Jahre von Fr. 23,600.— auf Fr. 30,900.— erhöht.

In die unentgeltlichen ärztlichen Sprechstunden kamen im verflossenen Jahre 230 Personen, welche 292 Untersuchungen benötigten. 57 Bedürftige standen nur unter hygienischer und ökonomischer Fürsorge. Die Gesamtzahl betrug 267 Patienten. Davon wurden 69 schon früher unterstützt, neu hinzugekommen sind 198 Hilfeheischende. — Von hiesigen Aerzten sind der Fürsorgestelle 157 Fälle zugewiesen worden. Zur unentgeltlichen Behandlung sind 8 Patienten an verschiedene Aerzte empfohlen worden. Durch die Vermittlung der Fürsorgestelle wurde 65 Personen eine Sanatoriumskur ermöglicht. 12 Erholungsbedürftige durften sich eines Kuraufenthaltes im Toggenburg, oder im Soolbad Rheinfelden erfreuen. Zwei unserer mit Knochentuberkulose behaftete Patientinnen befinden sich seit Monaten zur Sonnenbestrahlung in Leysin und Samaden. Erholungskuren von 2—4 Monaten im Bad Sonder kamen 54 Kindern zu Gute. 3 Patientlein mit tuberkulösem Rückgratleiden konnten wir zu längerer Behandlung in der Anstalt Balgrist verhelfen. Im Ganzen befasste sich die Fürsorgestelle mit 136 Kurversorgungen. Zu diesem Zwecke liefen Fr. 24,000.— durch unsere Kasse, eine Summe, die uns auf unsere Gesuche in vielen, meist auch kleineren Beträgen von Privaten, Geschäftsherren, Armenpflegen, Pfarrämtern, der städt. Hilfsgesellschaft, dem Vincentiusverein und den Heimatgemeinden in ver-

dankenswerter Weise zuflossen. Als eine höchst erfreuliche Massnahme macht sich das erweiterte Obligatorium der Krankenversicherung geltend. Mit Hilfe der Krankenkasse lassen sich Sanatoriumskuren mit Leichtigkeit durchführen und der Anspruch auf Arzt, Medizin und Taggeld zeigt sich in der Abnahme von Unterstützungssuchen der verschiedensten Art. Schlimm steht es hingegen immer noch mit der Ausrüstung unserer Kurpatienten; es fehlt da meist an der nötigen Wäsche und an Schuhen. Um dem Strümpfemangel zu begegnen, sahen wir uns gezwungen, einige Kilo Wolle, wie auch Woldecken, zum Ausleihen anzukaufen.

In Spitalpflege kamen 8 Patienten. Gestorben sind 13 Kranke. Nach Alter, Geschlecht und Nationalität setzen sich unsere Patienten wie folgt zusammen:

Erwachsene 157, davon männliche 30, weibliche 127; Kinder bis 15 Jahren 110, davon 31 Knaben und 79 Mädchen. Schweizer 192, Deutsche 55, Oesterreicher 12, Italiener 8.

Desinfektionen von Wohnungen wurden auf unsere Anzeige 7 vorgenommen und 18 Kranken wurde auf Kosten der Fürsorgestelle die Wäsche gereinigt. Eine unentgeltliche Röntgenaufnahme verdanken wir dem Sanitätsgeschäft Hausmann. 7 Betten und 6 Liegestühle waren beständig ausgeliehen. 2 Betten wurden uns kostenlos vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

An die Fürsorgepatienten sind 4461 Liter Milch und 235 frische Eier abgegeben worden. Die Fürsorgerin machte 614 Hausbesuche und in ihre Sprechstunde kamen 852 Personen.

Leider brachte uns das verflossene Jahr schon wieder einen Wechsel in der Leitung der Fürsorgestelle. Schwester Anna Grosshans zog es nach einjähriger Tätigkeit wieder nach Zürich zurück. An ihre Stelle trat Schwester

Hermine Züst, ebenfalls eine erfahrene Pflegerin, welche ihre neuen Pflichten mit Freude und Geschick aufnahm und sich bereits gut eingearbeitet hat.

Unsere Kindererholungsstätte „Klosterweidli“ war letzten Sommer an 96 Nachmittagen geöffnet. Bei 1510 Pflagetagen ist mit einem Durchschnittsbesuch von 16 Kindern pro Nachmittag zu rechnen. Als Abendbrot wurden verabreicht 861 Liter Milch und 371 Pfund Brot. Der Aufenthalt im Freien, bei Spiel und leichter Beschäftigung, unter der liebevollen Aufsicht von Frau Koller, dazu das reichliche Abendbrot, repräsentieren für Körper und Geist unserer Schützlinge sicherlich Werte, die nicht zu unterschätzen sind.

Mit Bedauern geben wir Kenntnis vom Rücktritt unseres langjährigen, verehrten Kommissionsmitgliedes, Frau Nuesch-Lämmli. Auch an dieser Stelle sei ihr herzlich gedankt für das allzeit rege Interesse und die erprobte Mitarbeit. Als neues Kommissionsmitglied freuen wir uns Frl. Alice Mettler nennen zu dürfen.

Warmen Dank zollen wir unserem trefflichen Fürsorgearzt, Herrn Dr. Gsell, der durch sein Beispiel uns den Weg weist zur selbstlosen, treuen Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit. Unerwähnt möchten wir die schöne Spende an neuer Wäsche vom amerikanischen Roten Kreuz, wie auch die freundliche Gabe vom christkatholischen Frauenverein nicht lassen. Die finanzielle Unterstützung, die der Fürsorgestelle von Seite der h. Behörde, der kant. Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, von Vereinen und Gönnern wiederum zugekommen ist, erfüllen uns mit dankbarer Freude. Diese tatkräftige Mithilfe ist uns der beste Beweis, dass auch bei uns der Tuberkulose-Bekämpfung die so notwendige vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Betriebsrechnung der Auskunft-

vom 1. Januar 1919

Einnahmen.	Fr.		Rp.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo von 1918			1,175	03
Jahresbeitrag und Rückvergütung der Kommission für allgemeine Tuberkulose-Bekämpfung	4,500	—		
Jahresbeitrag der polit. Gmde. St.Gallen	3,000	—		
Jahresbeitrag des Frauenverbandes	500	—		
Jahresbeitrag von Privat	200	—		
Beiträge d. Kommission f. Tuberkulose- bekämpfung an Sanatoriumskuren	3,835	—		
Beiträge von Gemeinden an dito	3,287	—		
Beiträge von Vereinen und Fürsorge- sekretariaten an dito	11,214	—		
Beiträge von Privaten und Pfarrämtern an dito	5,806	50		
Beitrag der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft	100	—		
Beitrag der „Helvetia“	200	—		
Vergabungen und Schenkungen	1,600	—		
Verkauf der Obligation der Hypothe- karkasse	5,000	—		
Zinsen der Obligation	237	50		
Zinsen im Konto-Korrent	279	90		
Diverse Einnahmen	113	60	39,873	50
			<u>41,048</u>	<u>53</u>
Vermögensausweis.				
Hütte Klosterweidli	Fr.	1000.	—	
Im Konto-Korrent	"	9768.	—	
Bar in Kassa	"	373.	81	
	<u>Fr.</u>	<u>11,141.</u>	<u>81</u>	

und Fürsorgestelle St. Gallen

bis 31. Dezember 1919.

Ausgaben.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betrieb der Fürsorgestelle:				
Salär der Fürsorgerin	2,570	—		
Entschädigung des Arztes	500	—		
Mietzins	850	—		
Heiz- und Brennmaterial, Licht . . .	602	70		
Desinfektions- und Reinigungsmittel .	29	11		
Kranken- und Arztwäsche	245	—		
Versicherungen	21	70		
Tagelöhne	193	10		
Reparaturen	41	80		
Schriften, Drucksachen, Inserate . .	194	48		
Telephon, Tram, Porti	196	48		
Anschaffungen	143	05		
Diverses	64	30		
Betrieb: Erholungsheim Klosterweidli	575	39	6,227	11
An Patienten:				
Lebensmittel	1,085	48		
Kleider und Wäsche	140	—		
Medikamente	56	75		
Kurbeiträge und Unterstützungen . .	23,006	99		
Lebensmittel f. Erholungsheim Klosterweidli	390	39	24,679	61
Saldo für 1920 (im Konto-Korrent der Creditanstalt St. Gallen)	9,768	—		
Bar in Kassa	373	81	10,141	81
			41,048	53

St. Gallen, den 1. Januar 1920.

Die Kassierin:
Frau Schuster-Schmidheini.

Geprüft und richtig befunden:

St. Gallen, den 20. Januar 1920.

Jul. Gsell.

Betriebsrechnung und Budget

Budget 1919/20		Einnahmen.	Rechnung 1919/20		Budget 1920/21	
Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
6,700	—	a) Betrieb:				
		1. Kursgelder				
		für Morgenkurse Fr. 6445. —				6,800
		" einfache Abendkurse " 415. —				400
		" gut bürgerl. Abendkurse " 957. —				1,200
		" Spezialkurse " 1314. —	9,131	—		400
500	—	2. Gebäck	864	48		675
150	—	3. Kochbüchlein	274	15		150
300	—	4. Verschiedenes	144	10		150
			10,413	83		
30	—	b) Zinsen in Konto-Korrent	33	98		30
		c) Subventionen:				
934	—	1. des Bundes	623	05	1,050	—
150	—	2. der Regierung des Kantons St. Gallen .	150	—	150	—
1,000	—	3. des Gemeinderates der Stadt St. Gallen an die Abendkochkurse	1,000	—	1,000	—
		d) Beitrag des Frauenverbandes:				
2,186	—	Übernahme des Betriebsdefizites pro 1919/20	1,407	62	2,475	—
11,950	—		13,628	48	14,480	—

St. Gallen, den 10. Juni 1920.

Die Kassierin:
G. Hugentobler.

der Kochschule, Sternackerstrasse 7.

Budget 1919/20		Ausgaben.		Rechnung 1919/20		Budget 1920/21	
				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
		a) Betrieb:					
		1. Besoldungen		1,881	30	2,400	—
1,900	—	2. Logisentschädigung und Verköstigung					
1,250	—	der Lehrerinnen		1,200	—	1,200	—
		3. Lebensmittel:					
		Getränke	Fr. 24.25				
		Fleisch	" 1594.80				
		Eier, Milch, Butter, Käse					
		Fett, Oel	" 1986.69				
		Spezereien, Mehl, Brot	" 1634.80				
4,500	—	Kartoffeln, Gemüse, Obst	" 1075.10	6,315	64	6,400	—
1,250	—	4. Brennmaterial und Licht		1,509	50	1,500	—
150	—	5. Wasserzinsen		140	—	200	—
350	—	6. Wäsche- und Putzmaterial		389	06	400	—
400	—	7. Haus- und Küchengeräte		208	15	250	—
300	—	8. Reparaturen		214	50	300	—
30	—	9. Unfallversicherung		30	20	30	—
620	—	10. Inserate, Drucksachen, Porti		611	45	600	—
200	—	11. Verschiedenes		128	68	200	—
				12,628	48		
1,000	—	b) Mietzins für die Lokalitäten im Haus Stern-					
		acker No. 7 pro 1919/20		1,000	—	1,000	—
11,950	—			13,628	48	14,480	—

Geprüft und richtig befunden:

Der Rechnungsrevisor:

L. Frick.

Betriebsrechnung und Budget der

Budget 1919/20		Einnahmen.	Rechnung 1919/20		Budget 1920/21	
Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
13,000	—	a) Betrieb:				
10,000	—					
—	—	1. Kursgelder { v. Haushalt'gsschülerinnen von Hausbeamtinnen für verschiedene Kurse . . .	13,100	—	11,000	—
23,000	—		10,650	—	19,000	—
10,500	—	2. Tischgäste	60	—	—	—
1,000	—	3. Extra-Mahlzeiten, Kantinen, Backwerck und für verschiedene Speisen	23,810	—	30,000	—
50	—	4. Arbeitsmaterial und Lehrmittel	13,744	60	12,500	—
2,200	—	5. Rückerstattungen der Kochschule für Pension, Heizung, Beleuchtung und Ver- schiedenes	1,250	34	1,000	—
200	—	6. Verschiedenes	339	70	200	—
36,950	—		2,235	43	2,200	—
50	—	b) Zinsen in Konto-Korrent	327	15	200	—
5,594	—		41,707	22	46,100	—
3,750	—	c) Subventionen:	151	10	100	—
2,050	—	1. vom Bunde	4,707	—	5,111	—
2,000	—	2. von der Regierung des Kts. St. Gallen: aus dem Alkoholzehntel	2,500	—	2,500	—
500	—	aus der allgemeinen Staatsrechnung	3,300	—	3,300	—
100	—	3. vom Gemeinderat der Stadt St. Gallen	2,000	—	2,000	—
100	—	4. vom Verwaltungsrat der Ortsgemeinde St. Gallen	500	—	500	—
400	—	5. von der Kantonalen Gemeinnützigen Ge- sellschaft	100	—	100	—
150	—	6. von der Städtischen Gemeinnützigen Ge- sellschaft	100	—	100	—
56,820	—	7. von der Versicherungsgesellschaft Hel- vetia, St. Gallen	400	—	400	—
		8. Vom Konsumverein St. Gallen	150	—	150	—
			55,615	32		
		d) Beitrag des Frauenverbandes:	2,958	98	2,629	—
		Übernahme des Betriebsdefizites pro 1919/20	58,574	30	62,990	—

St. Gallen, den 15. Juni 1920.

Die Kassierin:
E. Sand.

Haushaltungsschule, Sternackerstrasse 7.

Budget 1919/20		Ausgaben.		Rechnung 1919/20		Budget 1920/21	
Fr.	Rp.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
28,500	—	a) Betrieb:					
		1. Lebensmittel:					
		Fleisch	Fr. 8633. 17				
		Brot	" 3094. 39				
		Milch, Butter, Fette, Oele	" 5026. 94				
		Käse und Eier	" 2449. 37				
		Spezereien und Mehl . . .	" 5691. 97				
		Gemüse, Kartoffeln u. Obst	" 4179. 06				
		Verschiedenes	" 938. —	30,012	90	31,000	—
1,000	—	2. Pensionszahlungen an verschiedene Anstalten zwecks praktischer Ausbildung von Hausbeamtinnen		1,110	—	1,000	—
7,000	—	3. Besoldungen und Löhne		6,658	10	8,600	—
300	—	4. Lehrmittel und Schreibmaterialien . .		144	—	250	—
7,000	—	5. Brennmaterial und Licht		7,023	10	7,500	—
1,500	—	6. Wäsche- und Putzmaterial		1,875	65	1,900	—
1,000	—	7. Inserate, Drucksachen und Porti . .		1,005	95	1,200	—
2,000	—	8. Haus- und Küchengeräte		2,068	65	2,000	—
2,000	—	9. Reparaturen und Unterhaltskosten . .		2,361	45	2,000	—
550	—	10. Garten und Pflanzland		569	45	550	—
200	—	11. Mobiliar-, Unfall- und Krankenversicherung		176	75	220	—
350	—	12. Wasserzins		305	45	350	—
20	—	13. Telephon		14	85	20	—
600	—	14. Verschiedenes		448	—	600	—
52,020	—			53,774	30		
4,800	—	b) Mietzins für die Lokalitäten im Haus Sternackerstr. Nr. 7 u. Florastr. Nr. 4 pro 1919/20		4,800	—	5,800	—
56,820	—			58,574	30	62,990	—

Geprüft und richtig befunden:

Der Rechnungsrevisor:
L. Frick.

Allgemeine Betriebsrechnung

Vom 1. Mai 1919

Einnahmen.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
a) Jahresbeiträge der Mitglieder				
b) Geschenk von Herrn K.-G.	200	—	2,075	—
Geschenk	100	—		
c) Erlös für verkaufte Kochbüchlein			300	—
d) Rückvergütungen für ausgegebene Heimarbeiten			14	35
e) Verschiedene Rückvergütungen			903	60
f) Dienstbotenprämierung:			946	80
1. Beitrag des Gemeinderates St. Gallen	100	—		
2. Verschiedene Einnahmen	45	—	145	—
g) Zinsen in Konto-Korrent etc.			649	99
h) Liegenschafts-Verwaltung:				
1. Haus Sternackerstrasse Nr. 7:				
Mietzinseinnahmen	5,600	—		
2. Haus Florastrasse Nr. 4:				
Mietzinseinnahmen und Beiträge an die Kosten der elektrischen Beleuchtungseinrichtungen	5,375	50	10,975	50
Total der Einnahmen				
			16,010	24

St. Gallen, den 30. Juni 1920.

Die Kassierin:
E. Sand.

des Frauenverbandes.

bis 30. April 1920.

Ausgaben.

a) Beiträge:

- 1. an die Haushaltungsschule, Betriebsdefizit
- 2. an die Kochschule, Betriebsdefizit
- 3. an die Fürsorgestelle für Tuberkulose
- 4. an den Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein
- 5. an den Bund Schweizerischer Frauenvereine
- 6. an den Schweizerischen Nationalverein gegen den Mädchenhandel
- 7. an die Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich
- 8. an die Schweiz. Gartenbauschule in Niederlenz
- 9. an verschiedene gemeinnützige Institutionen

b) Dienstbotenprämierung, Auslagen

c) Verwaltungskosten:

- 1. Honorare
- 2. Bureauaterialien
- 3. Inserate, Druckkosten etc.
- 4. Porti
- 5. Jahresversammlung und Verschiedenes (Teezelt-Lagermiete etc.)

d) Zahlungen an die Heimarbeitszentrale für ausgeführte Heimarbeiten

e) Liegenschafts-Verwaltung:

- 1. Haus Sternackerstrasse Nr. 7:
 - Kapitalzinse Fr. 2935.62
 - Assekuranzsteuer etc. " 112.20
 - Ordentliche Unterhaltskosten " 352.50
- 2. Haus Florastrasse Nr. 4:
 - Kapitalzinse Fr. 3186.78
 - Assek.-Steuer, Wasserzinsen etc. " 247.65
 - Ordentliche Unterhaltskosten " 551.30

Total der Ausgaben

Rechnungs-Vorschlag pro 1919/20, übertragen auf Kapital-Konto

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
	2,958	98		
	1,407	62		
	500	—		
	82	—		
	20	—		
	10	—		
	50	—		
	50	—		
	86	—	5,164	60
			216	35
	125	—		
	31	05		
	551	—		
	10	30		
	32	45	749	80
			872	25
	3,400	32		
	3,985	73	7,386	05
			14,389	05
			1,621	19
			<u>16,010</u>	<u>24</u>

Geprüft und richtig befunden:

Der Rechnungsrevisor:
L. Frick.

Bilanz des Frauenverbandes

	Fr.		Rp.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiva.				
Kassa-Konto:				
Bar in Kassa Frauenverband	863	13		
" " " Kochschule	272	95		
" " " Haushaltungsschule	374	70	1,510	78
Bankguthaben:				
des Frauenverbandes	17,643	—		
der Kochschule	38	—		
der Haushaltungsschule	744	70	18,425	70
Haushaltungsschule:				
Betriebsvorschuss			267	60
Aktien der Kohlenzentrale in Basel (übernommen für die Koch- und Haushaltungsschule)				
			1,500	—
Liegenschaften:				
Sternackerstrasse No. 7, assekuriert für Fr. 102,000.—, Buchwert	85,000	—		
Florastrasse Nr. 4, assekuriert für Fr. 78,400.—, Buchwert	70,000	—	155,000	—
Mobilien-Konto				
			1	—
			<u>176,705</u>	<u>08</u>

St. Gallen, den 30. Juni 1920.

Die Kassierin:
E. Sand.

per 30. April 1920.

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Passiva.					
Pfandschulden:					
auf der Liegenschaft Sternacker-					
strasse Nr. 7		61,000	—		
auf der Liegenschaft Florastr. Nr. 4		66,300	—	127,300	—
Konto pro diverse Kreditoren:					
des Frauenverbandes		2,700	—		
der Kochschule		310	95		
der Haushaltungsschule		887	—	3,897	95
Alters- und Invalidenfond für Dienst-					
boten				1,047	41
Haushaltungsschule, Kapital-Konto . .				500	—
Frauenverband, Kapital-Konto:					
Bestand am 1. Mai 1919		42,338	53		
Rechnungs-Vorschlag der allgem.					
Betriebsrechnung pro 1919/20		1,621	19		
Bestand per 30. April 1920				43,959	72
				176,705	08

Geprüft und richtig befunden:

Der Rechnungsrevisor:
L. Frick.